

Pferde richtig halten - eine Herausforderung

Ein Stallkonzept soll sich - natürlich - an den Tieren orientieren, für welche es gemacht ist. Wir versuchen den Stall nach den Bedürfnissen der Pferde auszurichten um die Tiere gesund und artgerecht zu (er)halten.

Pferde sind Herdentiere

Pferde alleine zu halten ist verboten! Sie müssen in Gruppen gehalten werden (das ist sogar gesetzlich vorgeschrieben). Bei der Gruppenzusammenstellung ist Erfahrung gefragt, denn nicht alle Pferde „passen zusammen“. Es gilt die entstehenden Rangordnungen zu beobachten. Auch verschiedene Ansprüche an Futter und Lauffläche sind wesentlich. Es gibt z. B. gute Futterverwerter, welche mit wenig Futter auskommen und sehr schlechte Futterverwerter, welche viel Heu und Gras benötigen. Es gibt lauffreudige Pferde und bequeme, kleine und große, spielfreudige, Einzelgänger (die aber auch die Herde brauchen) usw. Wir haben derzeit 3 Pferde hier, könnten bei Bedarf noch aufstocken.

Pferde sind Lauftiere

Sie benötigen Auslauf und Bewegung. Der gesamte Organismus ist für Bewegung gemacht. Ob das die Hufe und Beine sind, die ständige Bewegung brauchen um das Blut richtig zirkulieren zu lassen. Die Verdauungsorgane, welche mit jedem Schritt sanft geschaukelt werden und so in Bewegung und Funktion bleiben. Die überaus große Lunge, welche mehr als 70.000 Liter Luft/Tag durchlaufen lässt. Usw. Wir haben große Paddockflächen (befestigte Lauffläche), einen Rundlauf und den Reitplatz. Diese Fläche steht den Pferden immer zum Gehen, Laufen, Wälzen und Liegen zur Verfügung.

Pferde fressen viel und lang

Bis zu 16 Stunden am Tag sind Pferde in freier Natur unterwegs. Sie gehen und fressen. Dafür ist ihr gesamter Organismus ausgelegt. Auch die inneren Organe, wie z. B. der Magen und der Darm. Langsame und stetige Futterzufuhr ist also gefragt. Das Naturverhalten versuchen wir im Stall zu simulieren. Wir bieten Futter, Wasser, Wälzplatz, Unterstand, Knabberäste etc. an verschiedenen Plätzen an. So haben die Pferde Anreize sich zu bewegen.

Durch die automatische Heuraufe haben die Pferde 6 Mal am Tag Heuangebot. Die Pausen zwischen den Mahlzeiten sind nicht länger als 3,5 Stunden. Dadurch läuft den Pferden nicht die Magensäure über. Das passiert zwangsläufig, wenn Pferde nur 2 oder 3 Mal am Tag gefüttert werden. Folge sind Schädigungen am Darm durch den Magensaft (einer der Gründe für Kolik und Magen-/Darmdurchbruch).

Pferde sind gute Futterverwerter

Leider sind unsere Grassorten und damit auch das Heu für Turbokühe ausgelegt und sehr eiweiß- und zuckerhaltig. Das ist für Pferde sehr schlecht. Entsprechend muss der Zugang zum Heu z. B. durch Netze und Zeitfenster gedrosselt werden. Auch das Weiden wird zeitlich und räumlich (durch abgesteckte Weiden) begrenzt. Ansonsten drohen den Pferden äußerst gefährliche Krankheiten (Rehe, Kolik usw.)

BITTE die Pferde in KEINEM FALL füttern! Das kann tödlich enden!

Wenn Sie füttern möchten, bitte nur nach Rückfrage in unserem Beisein!

DANKE schön!

Pferde sind neugierig

Um den Tieren den Tag abwechslungsreich zu gestalten, bieten wir neben dem regulären Futter auch jeden Tag noch - abgestimmt auf das einzelne Tier - Zusatzfutter an. Außerdem bekommen sie regelmäßig Zweige bestimmter Bäume (manche Bäume sind giftig für Pferde!) zum Knabbern. Wir pflegen die Pferde ausgiebig, duschen sie und wir trainieren auch viel mit ihnen. Das mögen sie sehr und kommen in der Regel deshalb gleich zum Zaun, wenn Menschen sich nähern. Bitte nutzen Sie das nicht aus.

Füttern Sie NICHTS und strecken sie in keinem Fall Hände oder Füße durch den Zaun (Der ist darüber hinaus stark elektrisch!).

Das ist äußerst gefährlich, denn Pferde können sehr fest beißen und schlagen - auch wenn sie es nicht böse meinen! Genießen sie einfach die Nähe der faszinierenden Tiere und wenn Sie näher ran wollen, fragen Sie uns...

Pferde sind Frischluftfanatiker

Als Lauftiere haben Pferde sehr große Lungen mit einem sehr großen Austausch. Entsprechend empfindlich reagieren Sie auf schlechte Luft, Gase und Staub. Unsere Pferde leben in einem Offenstall. Es gibt keine geschlossenen Räume und sie können frei wählen, wo sie stehen, gehen oder liegen möchten. Gefährlichen Konzentrationen von Staub oder Gasen (z. B. durch den Urin) gehen sie selbst aus dem Weg und halten sich dort auf, wo es ihnen gefällt und guttut. Pferde frieren äußerst selten und wenn sie gesund sind und Wetterschutz haben (Schatten, Regenschutz, Windschatten) ist auch ein sehr strenger Winter kein Problem für sie. Man kann sie oft im Regen oder Schnee beobachten, wie sie sich selbst rausstellen...

Pferde sind Fluchttiere

Sie beobachten ihre Umwelt sehr genau und können durch sehr gutes Sehvermögen, extrem gute Ohren, einen tollen Geruchssinn und zusätzlich auch über die Hufe (Schwingungen oder Erschütterungen) Veränderungen in der Umwelt wahrnehmen und darauf reagieren. Sie werden dann aufmerksam und laufen in der Regel dann weg. Es genügt auch, wenn ein Pferd der Gruppe läuft. Die anderen werden mitlaufen. So konnten sich die Pferde trotz vieler Gefahren über tausende von Jahren erhalten.

Wir haben den Pferden offene Sichtachsen gebaut und die Heuraufe etwas vom Weg entfernt gestellt. Bitte erschrecken sie die Tiere nicht mutwillig. Es mag für unbedarfte Beobachter amüsant sein, wenn sie laufen, aber es bedeutet richtig Stress. Unsere Seniorin hier ist schon 28 Jahre und nimmt da richtig Schaden!

Also: **BITTE ruhig verhalten! Danke schön!**

Pferde sind keine Schlafmützen

Pferde schlafen nicht lange (2 - 3 Stunden am Tag). Und meist tun sie das dann auch noch im Stehen. Dennoch haben sie auch das Bedürfnis sich mal abzulegen. Hier können sie die Pferde manchmal auf dem Reitplatz sehen, wie sie schnarchend im Sand liegen. Meist steht eines der Tiere daneben und „hält Wache“. Aber auch die Softmatten im Zelt und in der Halle werden für ein Schläfchen liegend oder stehend gerne genutzt. Dort sind weniger Insekten, es gibt Schatten und auch mal Schutz vor Regen. Stehend schlafende Pferde erkennt man gut am „dösenden“ Gesicht (die Augen fallen oft zu) und ein Hinterbein ist angewinkelt mit der Zehenspitze auf dem Boden stehend. Schlafende Pferde sollte man in Ruhe lassen...

Pferde sind kommunikativ

Die Pferde können mit ihren Sinnen sehr gut wahrnehmen, wie wir Menschen uns verhalten. Da sie uns genau beobachten, können sie uns nach kurzer Zeit „lesen“. D.h. sie wissen, was wir tun werden und wie wir uns bewegen. Entsprechend kann man - wenn man schnell genug ist und weiß wie - alleine mit kleinsten Bewegungen und Mienenspiel mit dem Pferd kommunizieren. Dazu ist eigentlich keine Stimme (und wenn, dann leise) nötig. Daher der Begriff vom „Pferdeflüstern“.

In der Gegenwart von Pferden sollte man allzu große Gesten vermeiden, ebenso lautes Reden oder gar Schreien. Wenn man mal schlecht drauf ist oder gar genervt, sollte man den Kontakt mit den Tieren besser vermeiden (oder sich nicht wundern, wie sie sich dann verhalten).

Pferde sprechen meist mit Körpersprache und wenn man darauf achtet kann man ganz gut verstehen, was sie wollen. Wenn sie wirklich mal laut werden, dann ist das meist ein Wiehern (Ferngespräch) oder Grummeln (Willkommen, Erwartung oder Freude).

ACHTUNG: Pferde leiden stumm. Sie haben keine Schmerzlaute und deshalb müssen sie sehr oft Leiden. Pferdehaltung, Ausbildung und Nutzung braucht Menschen mit Wissen und Empathie um nicht zur Ausnutzung oder Misshandlung zu werden... Von Geld und Zeit, Gelegenheit und Passion müsste man noch extra sprechen.

Pferde sind liebevoll

Nun, so genau kann man das nicht sagen. Manchmal sind sie Opportunisten (d.h. sie nutzen ihre Fähigkeiten um an Futter oder Lob zu kommen. Aber sehr oft kommen unsere Pferde auch zum Liebkosen oder um einfach nur Nähe zu spüren. Das Pferde in Therapien eingesetzt werden, können wir gut verstehen.

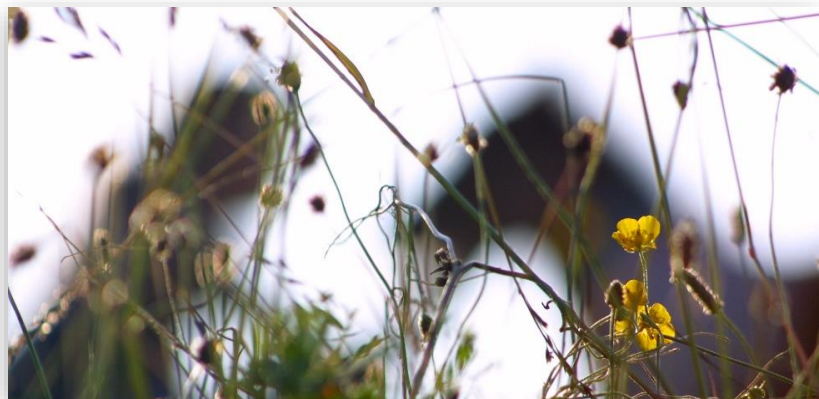
Untereinander sind sie manchmal ziemlich grob, sobald aber einer weg ist, muss erst mal richtig gejammert werden. Sie pflegen sich gegenseitig und geben sich Sicherheit. Die Gruppe ist selten mehr als 50 Meter auseinander. Zu ihren Fohlen sind Pferde sehr liebevoll und fürsorglich.

Pferde sind gefährlich

Ja, das stimmt. Pferde können aufgrund des Gewichts, ihrer unbändigen Kraft und auch aufgrund ihrer Schreckhaftigkeit dem Menschen ziemlich weh tun. Auch das Ausbilden, Reiten, Fahren und Pflegen ist nicht ohne. Vorsicht ist hier dringend nötig und Erfahrung ist sehr hilfreich.

Am gefährlichsten aber ist - unserer Erfahrung nach - der Suchtfaktor. Wer einmal richtig mit Pferden zu tun hatte, wird diesen „Virus“ nicht mehr los.

**Das kann Dein Leben
umkrempeln...**



Unser Stall in Zahlen

Paddockfläche	360 qm		
Rundweg 50 Meter (x 2,5 m = 125 qm) und 22 Meter (x 3 m = 66 qm)			
Raufenplatz	45 qm		
Kratzbaumbereich	40 qm		
Totholzheckenbereich	42 qm	Paddockfläche	678 qm
Reitplatz - steht den Pferden ganztägig zur Verfügung (erweitert so den Paddockbereich)		Reitplatz	800 qm
		Bewegungsfläche	1.478 qm

Liegebereich:

Halle 4 x 3,5 m = 14 qm (mit 2 x Softbett Comfort)			
Zelt 6 x 3,5 m = 21 qm (mit 2 x Softbett Comfort)		Liegefläche	35 qm

Koppeln (nur Weidefläche, keine Heugewinnung)

Koppel 1	325 qm		
Koppel 2	1.150 qm		
Koppel 3	1.900 qm	Koppeln	3.375 qm

Futterständer 4 Stück á 3 x 0,9 m =			12 qm
Hindernisabstellfläche, Arbeitsraum, Stüberl			60 qm
Parkplatz 14 qm + 24 qm			38 qm
Mist (3,5 x 6 m)			21 qm
		Nebenflächen	118 qm

Gesamtfläche Stall 5.000 qm

Heulager extern (nach Bedarf) bei den Heuflächenbesitzern

Extensive Heuflächen (in und um Redl, das Heu davon kaufen wir zu)

1. LW	6.000 qm
2. LWW	14.000 qm
3. AS	9.000 qm

Gesamtfläche für Heu 29.000 qm

Wirtschaftsfläche Stall 34.000 qm

Zum Vergleich:

Flächenempfehlung für Offenstall:

- pro Pferd (Verkehrsfläche, Paddock, Stall, Weide- und Heuflächen) 1,0 Ha/Pferd
- bei extensiver Nutzung der Heuflächen eher 1,5 Ha/Pferd

Empfehlung Ministerium f. Landwirtschaft

- Paddock mindestens 140 qm für 2 Pferde + 50 qm/weiteres Pferd
- Schlaflfläche überdacht, weicher Boden 5 qm / Pferd

Diese Empfehlung halten wir für viel zu gering. Pferde in Gruppenhaltung benötigen Platz und Bewegungsanreize...

Leider gibt es immer noch Pferde in Ständerhaltung! Wie bitter für diese Tiere!

Samira



Abstammung: Knabstrupper aus Dänemark,
geboren im Jahr 1992

Größe: 162 cm (Stockmaß) Gewicht: ca.
600 kg, Farbe: Braun-Tigerschecke

Samira ist seit September 2006 bei uns und wurde geritten und
vor der Kutsche gefahren. Heute ist sie in Rente.



Samira ist eine starke Persönlichkeit und
auch in ihrem hohen Alter noch sehr
bestimmend.

Sie hat etwas Probleme mit den
Hinterbeinen und darf deshalb nicht
mehr schnell laufen. Deshalb soll sie in
keinem Fall aufgescheucht werden.

Platini

af lille Hav



Abstammung: Original Knabstrupper,
geboren am 17. April 2013, Größe: 159
cm (Stockmaß) Gewicht: ca. 620 kg,
Farbe: Braun-Tigerschecke

Platini ist ein Wallach mit starkem
Bewegungsdrang. Er ist sehr neugierig und an Allem
interessiert. Er macht gerade die Ausbildung zum Reitpferd und ist auch an der
Hand sehr brav. Hier im Stall ist er der Boss...



Platini ist sehr arbeitswillig und möchte
alles richtig machen. Daher muss man
als Mensch sehr schnell agieren und ihm
immer eine Aufgabe geben.

Platini ist als Jährling zu uns gekommen
und sehr menschenbezogen. Er wird mal
in der Working Equitation und als
Schulpferd eingesetzt...

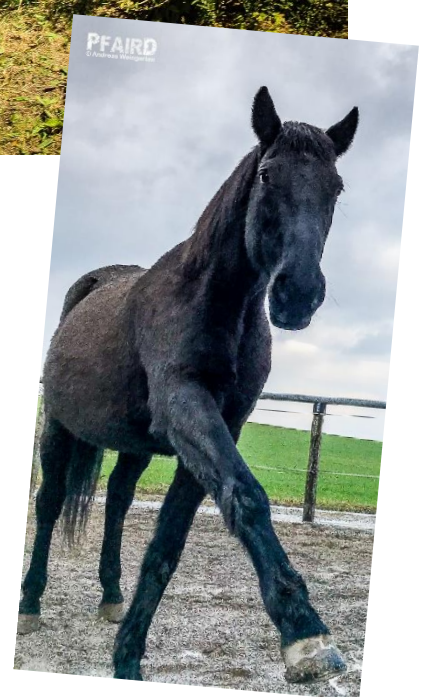
Joya Nalia



Photocredit Laura Strasser

Abstammung: Nonius (ungarisch), geboren im Jahr 2006,
Größe: 163 cm (Stockmaß) Gewicht: ca. 600 kg, Farbe:
Rappe (schwarz)

Joya ist eine Stute mit sehr guter Ausbildung. Sie wird in der Working Equitation in der Masterclass (S) einhändig auf blanker Kandare geritten. Joya kennt alle Hindernisse und ist ein Verlaßpferd. Joya ist auch unser Schulpferd für fortgeschrittene Reiter.



Joya ist hier im Stall sehr ruhig und unauffällig. Sie frisst gerne und genießt die Bewegungsmöglichkeiten der Anlage.

Sie stand lange in Boxenhaltung und hat Zeit gebraucht um Vertrauen zu fassen. Sie ist aber nun angekommen und ist arbeitswillig und sehr zärtlich...

Unsere Pferderassen: Knabstrupper



Die Knabstrupper sind eine Rasse aus Dänemark. Sie stammen direkt von den Frederiksborgern Pferden der dänischen Könige ab und wurden um 1798 von Major Lunn auf dem Gutshof Knabstrup gezüchtet. Es sind starke Pferde mit einem hervorragenden Charakter. Sie sind wissbegierig und gelehrig. Neben der Farbe „Tigerschecke“ (im englischen passender „Leopard“), wie wir sie hier haben, gibt es Knabstrupper auch in vielen anderen Farben. Die Zucht dieser Pferde ist heute eher selten, da sie im „großen Sport“ nicht sehr verbreitet sind. Sie sind eher universell begabt und keine speziellen Dressur- oder Springpferde. Aufgrund ihrer schnellen Auffassungsgabe sind sie im Zirkus und auch als Therapiepferde sehr verbreitet. Das Wappenpferd der Niedersachsen ist übrigens auch ein Knabstrupper - genauso wie das Pferd von Pippi Langstrumpf im Film (allerdings wurden dort die Punkte nur auf ein weißes Pferd aufgemalt!). Knabstrupper stehen auf der roten Liste und gehören zu den gefährdeten Tierarten.

Mehr Infos zu den Knabstruppern findest Du hier auf unserer Internetseite:



Unsere Pferderassen: Nonius



Die Nonius waren in Ungarn universell eingesetzte Pferde. Sie wurden typischerweise geritten und gefahren. Sie sind die Ausgangsrasse für das jetzt gezüchtete, moderne ungarische Reitpferd

Die originalen Nonius sind heute sehr selten geworden und stehen auf der roten Liste der gefährdeten Tierarten.

Typisch ist der etwas kantige und trockene Körperbau sowie der hohe und scharfe Widerrist. Heute gibt es noch etwa 450 Stuten und 80 Hengste der Rasse Nonius in Ungarn. Die erste internationale Auszeichnung erhielt die Rasse Nonius in Form der Gold-Medaille der Pariser Weltausstellung 1900, mit dem Titel „Das ideale Pferd“.

Mehr Infos zu den Nonius findest Du hier auf unserer Internetseite:



Wirtschaftsfaktor Pferd

Pferde schaffen Arbeitsplätze

Rund 1,6 Millionen Menschen in Deutschland betreiben regelmäßig Pferdesport. Ein Hobby mit wirtschaftlicher Bedeutung, denn Pferde brauchen Ausrüstung, Dienstleister, Stall und Futter. Am Pferd hängt eine ganze Branche.

- Drei bis vier Pferde ergeben einen Arbeitsplatz. Danach verdienen in Deutschland mehr als 300.000 Menschen ihren Lebensunterhalt direkt oder indirekt durch Pferd und Pferdesport, davon zwischen 7.000 und 10.000 durch Reitunterricht sowie Ausbildung von Reiter und Pferd.
- Mehr als 10.000 Firmen, Handwerksbetriebe und Dienstleistungsunternehmen in Deutschland haben direkt oder indirekt das Pferd als Haupt-Geschäftsgegenstand.
- 1,6 Mio. Tonnen Futtergetreide und 1,8 Mio. Tonnen Heu und Stroh werden jährlich gebraucht, um die rund 1,2 Million Pferde und Ponys in Deutschland zu füttern.
- Rund 2,6 Milliarden Euro geben Reiter, Fahrer, Voltigierer und Züchter jährlich für laufende Kosten in Pferdesport und -haltung aus. Der Gesamtumsatz liegt – vorsichtig geschätzt – bei weit über 5 Milliarden Euro.
- Lesen bildet: Zurzeit gibt es allein in Deutschland weit über 5.000 laufende Buchtitel rund ums Pferd. Darüber hinaus bieten rund 60 Fachzeitschriften und Magazine dem Leser auf dem deutschsprachigen Markt Informationen und Unterhaltung rund ums Thema Pferd. Keine andere Sportart in Deutschland hat diese große Bandbreite an Büchern und Magazinen zu bieten.

Stand: 10.02.2016

Quelle: Deutsche reiterliche Vereinigung FN

<https://www.pferd-aktuell.de/wertpferd/wirtschaft/wirtschaft>

Berufe rund ums Pferd:

Hufschmied
Züchter
Landwirt
Reitschule
Osteopath (Pferd)
Tierarzt
Hufpfleger
Reitlehrerin
Pferdeklinik
Pferdewirt - Klassische
Reitausbildung
Pferdewirt -
Haltung, Service
Pferdewirt - Pferderennen
Pferdewirt - Pferdezucht

Pferdewirt -
Spezialreitweise
Tierpfleger
Sattler
Kaufleute und
Fachhändler
Pferdephysiotherapeut
Ethologe - Verhalten
Pferd
Futtermittelhersteller
Stallbetreiber
Pferdebetriebsmanager
Sachverständige
Organisator
Events/Ausstellungen

Journalist (Pferd)
Trainer
Hippologe
(Pferdewissenschaftler)
Reittherapeut
Jockey
Trabrennfahrer
Pferdehändler
Transporteur (Pferde)
Tierpsychologin
Stallbauer

und viele mehr...

Pferd und Landwirtschaft

Es gibt derzeit geschätzt 1.300.000 Pferde in Deutschland.

Pferdehaltung ist von den Behörden nicht per se als Landwirtschaft qualifiziert. Landwirtschaftlichen Status erlangt Pferdehaltung erst, wenn der überwiegende Anteil des benötigten Futters auf eigenen Flächen produziert werden kann (§ 35 Abs. 1 Nr. 1, § 201 BauGesetzbuch). Grünland ist aber die Basis der Pferdeernährung. So sind Landwirte automatisch bei jedem Pferd mit im Boot - und das sind mehr als gedacht!

Wichtig: Pferde brauchen und verwerten in der Praxis anderes Grünland als Milchkühe. Hierin begründet sich das Potential von Pferdehaltern zum Erhalt **extensiven Grünlands**: Pferde eignen sich hervorragend als Verwerter von Aufwüchsen extensiven Grünlands. Hochwertiges Grünlandfutter, wie es in der Milchviehfütterung benötigt wird, kann bei Pferden schnell die gefürchtete Stoffwechselerkrankung (Rehe) oder Koliken hervorrufen!

Einerseits können die Aufwüchse extensiven Grünlands gut verwertet werden, andererseits besteht kaum ein Anreiz, die Bewirtschaftungsintensität wie in der Milchviehhaltung üblich zu erhöhen, um Futter mit einer hohen Energiedichte produzieren zu können. Weidegang hat in der Pferdehaltung einen ausgesprochen hohen Stellenwert. Ergo wird für Pferde eher extensiv gewirtschaftet und **Pferde sind sichtbarer Bestandteil unserer Landschaft**. Das ist für uns alle schön und fördert auch die Touristik.

Zunehmend wird einer artgerechten Haltung mehr Bedeutung zugemessen. Täglicher Weidegang ist für viele Pferdebesitzer das ausschlaggebende Kriterium für die Wahl eines Pensionsstalles. Regional resultiert dies bereits in der Ablösung traditioneller Weidetiere in der Landschaft durch das Pferd.

Es konnten jüngere Studien auf Pferdeweiden im direkten Vergleich zu Rinderweiden **höhere Artenzahlen**, besonders der High-Nature-Value Kennarten verzeichnen. Betriebs- und Schlaggrößen in der Pferdehaltung sind abhängig vom Professionalisierungsgrad der Betriebe aber im Vergleich zur Milchviehhaltung eher klein. Eine besondere Stellung nimmt die Haltung von Pferden aus Liebhaberei ein. Diese unterliegt keinen betriebswirtschaftlichen Zwängen oder der Notwendigkeit intensiver Grünlandnutzung. Typischerweise erhalten solche Hobbyhalter daher landwirtschaftliche Kleinstbetriebe und ökologisch wertvolle Flächen in der Nutzung, welche aufgrund ihrer Lage, Kleinstrukturiertheit oder mangelnden Fruchtbarkeit im Zuge des Strukturwandels aus der Landwirtschaft freigestellt wurden. Ein hoher Mehrwert gerade für ländliche Strukturen, wie bei uns im Gemeindegebiet.

Da man von täglich ca. 10 kg Trockensubstanz je Pferd ausgeht, werden bundesweit mindestens 11 - 15 % des deutschen Grünlands zur Deckung des Futterbedarfs der Pferde beansprucht.

Quelle: Studie „Wieviel Grünland wird in Deutschland für Pferde genutzt?“ von Anja Schmitz und Johannes Isselstein

<https://buel.bmel.de/index.php/buel/article/view/186/Wieviel%20Gr%C3%BCnland%20wird%20in%20Deutschland%20f%C3%BCr%20Pferde%20genutzt%3F>

Sozialpartner Pferd

Kinder am Pferd - runter vom Sofa, raus in die Natur

Das Pferde ausgezeichnete Sozialpartner sein können ist unbestritten. Seit tausenden Jahren begleiten sie uns als Arbeitstiere, Partner bei der Jagd und im täglichen Leben. Sie stärken - richtig gemacht - die Sozialkompetenz der Kinder und geben vielen Menschen Lebensinhalt und Sinn.

Seit 1996 organisieren die **Pferdefreunde Petting und Fridolfing** in den Sommerferien - wie viele Vereine - für die Kinder ein Treffen mit den Pferden, mit Spielen und Basteln. Wir sind von Anfang an dabei und sehen das als Möglichkeit, schon den Kleinen zu zeigen, dass Pferde einfach schön sind, zu uns und unserem Dorf gehören und mehr zu bieten haben als Pferdeäpfel! Immer eine Gaudi für alle Beteiligten und für die Kinder ein toller Höhepunkt der Sommerferien.

Seit vielen Jahren engagieren sich die **Pferdefreunde Petting und Fridolfing** (unsere Vereine) auch für das therapeutische Reiten. Mit Pferden, Spenden und Helfern unterstützen wir die wöchentlichen Therapiestunden für Menschen mit Behinderung. Dort zu zuschauen erübrigt die leidige Diskussion, ob das etwas bewirken kann. Ja - es kann!

- es stärkt das Selbstbewusstsein
- es stärkt die Muskulatur und den Körper
- es stärkt die Psyche
- es stärkt den Zusammenhalt
- es ist für viele Teilnehmer eines der wichtigsten Ereignisse der Woche

Der Einsatz der **Hippotherapie** beschränkt sich mittlerweile nicht nur auf Menschen mit Körperbehinderung oder geistiger Behinderung. Die Pferde sind auch im Einsatz bei Kindern und Jugendlichen mit Verhaltensstörungen, Auffälligkeiten und psychischen Problemen und sie bringen Menschen aller Schichten und Altersstufen im Sport und in der Freizeit Bewegung, Struktur, Freude und ein gesteigertes Bewusstsein für die Natur.

2019 haben Vereinsmitglieder der Pferdefreunde Petting die ersten Versuche von **Seniorenbesuchen** mit ihren Pferden unternommen. Auch hier waren die positiven Auswirkungen unübersehbar! Es ist einfach schön zu sehen, wie die Seniorinnen und Senioren reagieren.

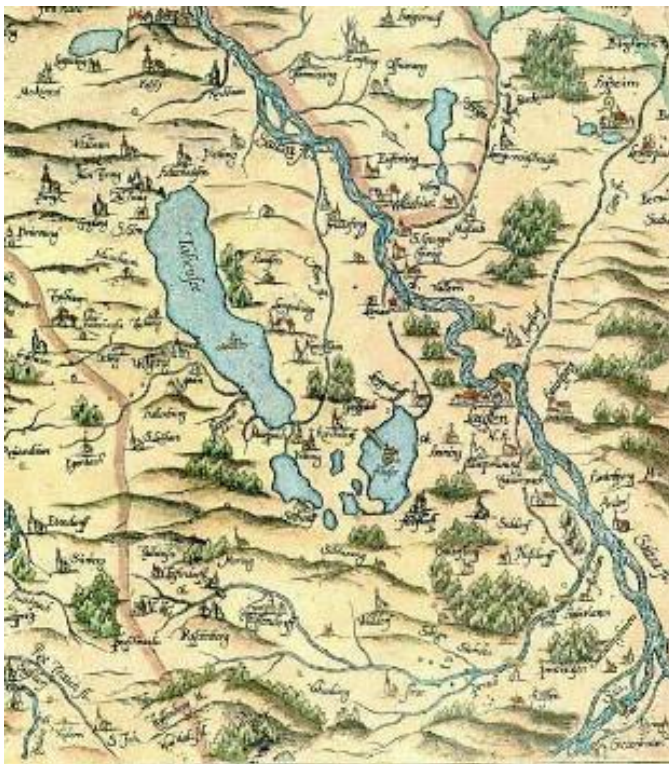
- Freude über die Abwechslung
- Erinnerungen werden wach an eigene Erlebnisse mit Pferden
- das Pferd als „Türöffner“ für Gespräche und Erzählungen
- das haptische Erlebnis, ein Tier zu berühren
- Wärme zu spüren
- das vorbehaltlose Wesen der Pferde

Pferde in alter Zeit

Die Geschichte der Pferde reicht ca. **56 Millionen Jahre** zurück. Im Zusammenhang mit Menschen begann die gemeinsame Geschichte eher rau: Pferde wurden lange Zeit nur gefangen und verspeist. Im späten Mittelpleistozän - zwischen 300.000 und 400.000 Jahre zurück - wurden dazu eindeutige Spuren dazu gefunden. Geritten werden Pferde seit ca. 5.000 Jahren. Dadurch wurden sie mehr für den Menschen als Nutztiere. Sie wurden oftmals Partner, manchmal Statussymbol... (Quelle: Wikipedia)

Das Pferd in unserer Gegend: Es gibt viele Überlieferungen der jüngeren Geschichte in denen die Pferde in Bild und Text bei allen Belangen des Lebens eine große Rolle spielen. Im Krieg und Frieden, auf dem Feld und in der Stadt...

Um Christi Geburt kamen die Römer in unsere Gegend. Das Königreich Norikum wurde von den Welschn besetzt und bald darauf ins römische Imperium eingegliedert. Die Infrastruktur wurde entscheidend verbessert, neue Straßen angelegt und vorhandene ausgebaut. Mit den Römern kamen auch deren Trag- und Reittiere. Hier ist also der erste sichere Anhaltspunkt für Pferde in unserer Heimat. Das Völkergemisch, das wir heute Bajuwaren nennen, hat um 550 n.Chr. einen Friedhof in Petting angelegt. Kaum 200 Meter von der heutigen Kirche entfernt war dieser Friedhof etwa ein Hektar groß. Bis zur letzten Bestattung im Jahre 730 sind



weit mehr als 700 Gräber gefunden worden. In diesem Gräberfeld wurde auch ein Adeliger mit seinen 2 Pferden bestattet...

In den vielen hundert Jahren bis heute war das Pferd hier in unserer Heimat Begleiter der Siedler, Landwirte, Bürger, Händler, Adligen. Pferde zogen den Pflug, das Holz, den Karren, treidelten die Salzpletteln und säumten über die Berge und zurück. Sie zogen aber auch in die Schlacht, in den Krieg... Zwischen 14 und 20 Millionen tote Pferde alleine im ersten Weltkrieg. Im zweiten Weltkrieg nur auf deutscher Seite (!) 1,4 Millionen toter Pferde.

Petting im 15. Jahrhundert

Das Pferd im öffentlichen Raum

So sehen viele Menschen ohne Bezug zum Pferd unser Hobby...



Das ist natürlich fruchtbar schade!

Einerseits eine Aufgabe für uns, die Hinterlassenschaften zu vermeiden.
Andererseits auch ein Aufruf an alle Bürgerinnen und Bürger, hier etwas gelassen zu sein. Hier **aus einem aktuellen Bebauungsplan der Gemeinde Petting**:

“ Von der Landwirtschaft ausgehende Immissionen, insbesondere Geruch, Lärm, Staub und Erschütterungen, auch soweit sie über das übliche Ausmaß hinausgehen, sind zu dulden. Auch dann, wenn landwirtschaftliche Arbeiten nach Feierabend sowie an Sonn- und Feiertagen oder während der Nachtzeit vorgenommen werden, falls die Wetterlage während der Erntezeit solche Arbeiten erzwingt.“

Wir finden das in Ordnung und bringen den Landwirten entsprechende Duldung entgegen. Wir möchten gleichzeitig darum bitten, dass uns und unseren Tieren dieselbe Achtung und Duldung entgegengebracht wird...

Was wir tun: Jeder, der sein Pferd im öffentlichen Raum führt, reitet oder fährt ist für die Hinterlassenschaften verantwortlich. Sensibilität ist hier unbedingt gefragt, denn die Räume werden enger und sind viel genutzt. Ebenso, wie wir die Natur und die Infrastruktur nutzen möchten, ist das jedem anderen auch zu zugestehen. Also räumt man die Haufen weg. Im Ortsgebiet immer, auf befestigte Straßen und Wegen im Grunde auch. Geht das nicht vom Pferd aus, fährt man nachher hin und räumt auf. Unsere Vereine setzten sich seit 1995 dafür ein und sind oftmals erfolgreich in der Vermittlung tätig gewesen.

Bitte helft mit, das Image der Pferdeleute im Ort hoch zu halten und vermeidet entsprechenden Ärger, der unausweichlich ist, wenn wir nicht selbst ein wenig aufpassen! Wir möchten hier nicht alle Argumente „Für und Wider“ aufzählen. Was bleibt, ist in jedem Falle die Forderung nach gegenseitiger Rücksichtnahme und da möchten wir in jedem Falle „Vor-Reiter“ sein.

Das Pferd im Straßenverkehr

Das bayerische Betretungsgesetz erlaubt das Fahren und Reiten in sehr vielen Fällen. Bewirtschaftete Flächen und Waldgebiete jenseits der Wege sind außerhalb der Winterzeit und/oder der Bewirtschaftung Tabu. Hierauf ist dringend zu achten um unser Image nicht zu schädigen und unnötige Auseinandersetzungen zu vermeiden! Wenn man weiß, dass jemand „allergisch“ auf Pferde reagiert, kann man auch einen kleinen Umweg in Kauf nehmen ohne sein Gesicht zu verlieren. Es gibt eben Menschen, mit denen man nicht reden kann - sie sind dadurch geschlagen genug!

Man muss leider heute davon ausgehen, dass die Mehrheit der Menschen nur sehr wenig über Pferde und ihr Verhalten weiß. Es kommt deshalb im Straßenverkehr immer wieder zu sehr gefährlichen Situationen. Aufklärung tut hier not. Die Pferdeleute müssen hier mit größter Vorsicht agieren um sich und die Tiere nicht in Gefahr zu bringen.

The infographic is divided into two main sections on a yellow background. The top section illustrates safe riding distances. On the left, a rider on a white horse is shown. An arrow points to a car, scooter, and bicycle, with the text "einige Meter" (some meters). Below this, a closer view shows the rider on the horse with a distance of "1,5 m bis 2 m" indicated between the horse and the vehicles. To the right, the text reads: "Wir empfehlen: Ausreichend Abstand halten und langsam fahren" (We recommend: Keep sufficient distance and drive slowly). The bottom section contains three prohibited actions, each with a red 'X' over the icon: 1. A horn icon with the text "nicht leichtfertig hupen" (do not honk carelessly). 2. A foot on a brake pedal icon with the text "nicht abrupt bremsen" (do not brake abruptly). 3. A speedometer icon with the text "nicht beschleunigen" (do not accelerate).

© 8.2019 ADAC e.V.

Pferde Zucht



Pferde sind schon sehr lange Zeit hier beheimatet. Über die Jahrhunderte haben sich auch Pferderassen herausgebildet, welche gut in unsere Gegend gepasst haben und den Anforderungen entsprachen.

Heute werden natürlich andere Rassen und Anforderungen gesucht, und wir haben hier im Rupertiwinkel sehr gute Züchter, die ihr Wissen und ihr Herzblut den alten und neuen Rassen schenken. Wer ein Pferd kaufen möchte, ist gut beraten auch hier an „regional“ zu denken und mit etwas Glück findet man „sein“ Pferd...

Auf den Reitpferdeauktionen der Zuchtverbände im Jahr 2014 wurden 898 Reitpferde zu einem Durchschnittspreis von 21.394 Euro versteigert. Der Gesamtumsatz dieser Auktionen betrug 19.211.812 Euro. Weiterhin wurden bei den Auktionen der Zuchtverbände rund 1.445 Zuchtpferde und Fohlen sowie Ponys und Kaltblüter versteigert. Damit wechselten über die Verbandsauktionen insgesamt 2.343 Pferde und Ponys ihren Besitzer.

